



Zur Verantwortlichkeit des Forschers

Tragische Verkenntung macht Grenzen sichtbar

Die auf vielen Gebieten bestehende Problematik für Leben und Fortbestand einer halbwegs intakten Menschengesellschaft auf unserem geplagten Planeten hat ein grundlegendes Dilemma sichtbar gemacht, das immer lauter Fragen aufwirft nach den Grenzen für alle Aktivität von Forschern wie generell nach den Grenzen der Wissenschaft. Es ist erkennbar geworden, daß diese Problematik schon in den Antrieben und der Grundstruktur des sogenannten wissenschaftlichen Denkens und des ungehemmten „Machens“ seit mehr als 100 Jahren begründet liegt. Danach wird der einzelne Forscher hier und heute oder später sich und der Nachwelt unausweichlich Rechenschaft über sein Tun ablegen müssen, auch wenn er die Folgen daraus noch nicht gleich überblickt hat. Kein guter Ratgeber dabei ist eine „Besessenheit“ zu seinem Tun.

Jeder Forscher muß wissen, daß das Endergebnis seines begrenzten Tuns gar nicht von seinem persönlichen „Bessermachenwollen“ abhängt, denn seine Forschungsergebnisse können eine schlimme Veränderung bereits durch bloße Verbindung mit Ergebnissen und Erfolgen von anderen Forschern erfahren. Dahinter muß keineswegs Absicht stehen; zumeist wollen auch diese anderen mit ihrer Zutat allein dem „Fortschritt“ dienen, und sei es auch nur etwa mit der Vorstellung, damit „Böses“ abzuwehren

oder den „Frieden zu sichern“. Die anschließende kaskadische Steigerung bis zum schlimmen Ende hat aber ihre verborgene Eigengesetzlichkeit. Die folgenden Verse von Eugen Roth über „Das Böse“ beleuchten treffend das Problem, nämlich die Ambivalenz und Hybris der eigenmächtigen Wissenschaft oder das Verhängnis des Mangels an ganzheitlichem Denken, und zwar am Beispiel des Werdens und Gebrauchs der Atomenergie:

Die Strukturen und Antriebe haben sich keineswegs schon geändert. Wissen die Forscher und Wissenschaftler jetzt wirklich, was sie tun?

Was wird uns mit den Erfolgen einzelner im Endergebnis z.B. mit der neuen Gentechnologie beschert werden, für die sich — wie schon immer — im ganzen später kein Wissenschaftler mehr verantwortlich sieht? hk □

Das Böse

Ein Mensch — was noch ganz ungefährlich — erklärt die Quanten (schwer erklärlich).

Ein zweiter, der das All durchspäht, erforscht die Relativität.

Ein dritter nimmt, noch harmlos, an, Geheimnis stecke im Uran.

Ein vierter ist nicht fernzuhalten von dem Gedanken, kernzuspalten.

Ein fünfter — reine Wissenschaft! — entfesselt der Atome Kraft.

Ein sechster, auch noch bonafidlich, will die verwerthen, doch nur friedlich.

Unschuldig wirken sie zusammen:

Wen düftten, einzeln, wir verdammen?

Ist's nicht der siebte erst und achte,

der Bomben dachte und dann machte?

Ist nicht der Böseste der Bösen,

ders dann gewagt, sie auszulösen?

Den Teufel wird man nie erwischen:

Er steckt von Anfang an dazwischen!

Semmelweis-Institut · Verlag für experimentelle Onkologie GmbH · D-2812 Hoya

NEU-
ERSCHEINUNG

Dr. phil. Sandra Goodman

GERMANIUM

Für eine bessere Gesundheit und ein längeres Leben

Preis:

15,-